

Das Theaterpädagogische Zentrum Sachsen e.V.

Das Theaterpädagogische Zentrum Sachsen e.V. wurde 2001 gegründet und versteht sich als praxisorientierte Projekt- und Beratungsstätte für Theaterpädagogik und anverwandte Methoden. Im Mittelpunkt stehen die ästhetisch-kulturelle Bildung, das soziale Lernen, demokratisches Handeln und kulturelle Teilhabe. Das TPZ Sachsen bietet Werkstätten, Weiterbildungen und Beratung in Fragen der Theaterpädagogik und der Darstellenden Kunst an und führt Projekte durch. Einen wesentlichen Schwerpunkt in der Arbeit stellen dabei zielgruppenorientiertes Theater sowie Forumtheater als lösungsorientierte, szenische Konfliktbearbeitungsmethode dar, so dass sich das TPZ Sachsen zum Kompetenzzentrum in diesem Bereich entwickelt hat.

Für seine Arbeit wurde das TPZ Sachsen bereits mehrfach ausgezeichnet, z. B. von der Hertie-Stiftung für Engagement und Selbsthilfe und von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden.

Kontakt



im Theaterhaus Rudi
Fechnerstraße 2a
01139 Dresden
E-Mail: mail@tpz-sachsen.de
www.tpz-sachsen.de

Dirk Strobel (Projektleiter)
Tel.: 0351_320 102 81
Mobil: 0176_231 159 80
E-Mail: dirk.strobel@tpz-sachsen.de

Vereinsregisternummer: 3999 (Amtsgericht Dresden)
Steuernummer: 202/143/02595 Finanzamt Dresden-Nord

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz



Dresden
Dresdner

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Am Ende ein Lied



Theaterstück vom Vergessen und Erinnern,
von Heimat und Fremde,
vom Weggehen und Ankommen



Am Ende ein Lied

Theaterstück vom Vergessen und Erinnern, von Heimat und Fremde, vom Weggehen und Ankommen

Zwei Frauen sitzen beieinander. Das Besondere an der Situation: die eine ist eine Betreuerin, die andere eine sehr alte Dame. Letztere aufgegriffen von der Polizei, schweigend. Keiner weiß, wie sie heißt und woher sie kommt. Die Betreuerin – Frau Tiem – muss aber genau das herausfinden, eine Biografie rekonstruieren. Sonst kann sie nicht helfen. Und außerdem muss sie zu ihrer Tochter, auch wenn die sie nicht sehen will. Warum? Viele Fragen sind da. Und ein geheimnisvoller Koffer voller Fotos und Kleinkram. Aus der Suche nach der Geschichte der alten Dame entwickelt sich ein Spiel mit Bildern und Erinnerungen, entsteht Nähe – bis Frau Tiem am Schluss singt, ein Lied für die alte Frau.

Ursprünglich ist das Stück „Am Ende ein Lied“ aus Recherchen zu Pflege, Betreuung und Erinnerungsarbeit entstanden. Es basiert auf einer tatsächlichen biografischen Geschichte: der Flucht einer jüdischen Familie aus dem ehemaligen Weißrussland im zweiten Weltkrieg 1941 vor den Deutschen in das muslimisch geprägte Tadschikistan und nach dem Tod der Eltern die spätere Auswanderung der Tochter nach Deutschland, bis hin zur Assimilation in die deutsche Mehrheitsgesellschaft. Im Nachvollzug dieses Erinnerns schlägt es einen besonderen Bogen zum Verhältnis der Religionen und Kulturen zueinander und setzt sich mit Fragen nach kultureller Identität auseinander.



Spiel und Puppenführung Bianka Heuser

Text und Regie Dirk Strobel

Dramaturgie Walter Henckel

Puppenbau Carsten Bürger

Regieassistenz Lucille Drechsler

Vorstellungsdauer: 60 Minuten, keine Pause

Premiere am 9. November 2018 in der AlexA Seniorenresidenz Dresden, Hubertusplatz 3, 01129 Dresden.

Die Aufführungsrechte des Stücktextes liegen beim Autoren.

Wir danken unseren umseitig genannten Förderern. Besonderer Dank gilt außerdem Frau Tanaeva von der Jüdischen Gemeinde Dresden, der Betreuerin Frau Beer, Herrn Heidrich vom Diakonischen Betreuungsverein Dresden e.V. sowie Volker Dietzel für die Beratung und die Teilhabe an ihren Erfahrungen.

Wir kommen zu Ihnen - in den Verein, die Schule, das Theater!

Für Buchungsinformationen besuchen Sie bitte unsere Internetseite
<https://www.tpz-sachsen.de/am-ende-ein-lied/>